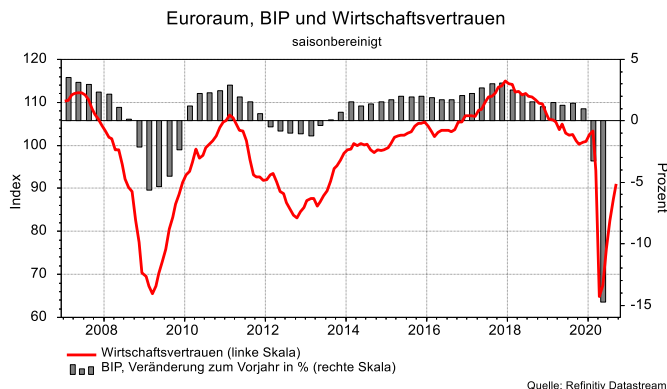




Grafik der Woche*

Signal für anhaltende Erholung



Aktuelle Prognosen**

	01.10.2020 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2021	Potenzial
DAX 30	12.731	14.200	11,54%
Euro Stoxx 50	3.194	3.550	11,14%
Dow Jones Industrial	27.817	29.500	6,05%
S&P 500	3.381	3.600	6,48%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,50	-0,40	0,10
2 Jahre (in %)	-0,70	-0,60	0,10
10 Jahre (in %)	-0,53	-0,30	0,23
Dollar je Euro	1,17	1,20	2,15%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.905	2.100	10,21%

Nachlassender Schwung nach kräftiger Erholung

Die **Aktienmärkte** bewegen sich seit mehreren Wochen unter Schwankungen seitwärts. An den **Rentenmärkten** verharren die Renditen von Staatsanleihen vor allem in den USA und in Deutschland auf den sehr niedrigen bzw. negativen Niveaus. Beim **Euro** dauert die Gegenbewegung zum US-Dollar an.

Zur abwartenden Haltung der Finanzmärkte trägt vor allem die große Unsicherheit über die Auswirkungen der aktuell wieder steigenden **COVID-19-Neuinfektionen** auf die im Sommer spürbare konjunkturelle Erholung bei. Die Frühindikatoren sprechen dafür, dass diese sich in den kommenden Monaten, wenn auch mit nachlassender Dynamik, fortsetzen kann. So hat sich das Wirtschaftsvertrauen im **Euroraum** im September weiter verbessert; allerdings liegt es mit 91,1 Punkten unverändert deutlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie. In den **USA** gilt das Gleiche für das Verbrauchervertrauen; hier drückt die hohe, wenn auch wieder rückläufige Arbeitslosigkeit auf die Stimmung der privaten Haushalte. Dagegen hat der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe leicht nachgegeben; mit 55,4 Punkten befindet er sich aber weiterhin klar in der Expansionszone. In **Deutschland** haben die Verbraucherpreise stärker als erwartet nachgegeben und liegen damit wieder unter dem Niveau im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

In der **neuen Woche** stehen relativ wenige Konjunkturdaten auf der Agenda, die die Finanzmärkte bewegen könnten. In **Deutschland** sollten sich sowohl der Auftragseingang als auch die Industrieproduktion im August weiter erholt haben. In den **USA** dürfte eine erneute Zunahme des Defizits in der Handelsbilanz zeigen, dass die Anstrengungen der Regierung unter Präsident Trump zu einer Reduzierung bisher nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben.

Wochenvorschau

Montag, 05.10.2020

- 10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. Dienstleistungen 09/2020
- 10:30 Euroraum, Sentix-Investorenvertrauen 10/2020
- 11:00 Euroraum, Einzelhandelsumsatz 08/2020
- 16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 09/2020

Dienstag, 06.10.2020

- 08:00 Deutschland, Auftragseingang Industrie 08/2020
- 14:30 USA, Handelsbilanz 08/2020

Mittwoch, 07.10.2020

- 08:00 Deutschland, Industrieproduktion 08/2020
- 20:00 USA, Protokoll zum FOMC vom 16.09.2020

Donnerstag, 08.10.2020

- 03:45 China, Caixin Einkaufsmanager Dienstleist. 09/2020
- 08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 08/2020
- 14:30 USA, wöchentliche Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe

Freitag, 09.10.2020

- 08:00 Großbritannien, Industrieproduktion 08/2020

Wussten Sie, ...

... dass das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) als „vorrangiges Ziel“ hat, die Preisstabilität zu gewährleisten? Nur wenn die Verfolgung dieses Ziels nicht beeinträchtigt wird, darf die Europäische Zentralbank (EZB) weitere Ziele wie die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und Steigerung der Beschäftigung unterstützen. Die EZB hat damit – im Gegensatz zur amerikanischen Notenbank (Fed) – eine klare Zielehierarchie.

Stand: 02.10.2020

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

